

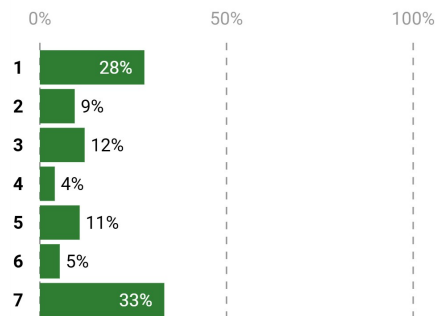
SSP Ritten Evaluation DJP 23-24 LP

Ergebnisbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Befragungszeitraum:	15. April 2024 - 25. April 2024
Verwendeter Fragebogen:	SSP Ritten 23-24 Eva Schwerpunktsetzung DJP _ LP
Mit E-Mail eingeladene Befragte:	92
Total Teilnehmende (angefangene und abgeschlossene Fragebogen):	92
Vollständig beantwortete Fragebogen:	71
Teilweise beantwortete Fragebogen:	4
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	81.52%

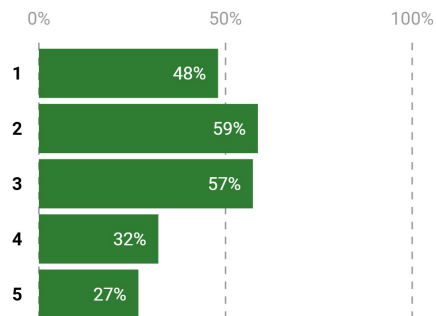
1 - An welcher Schule unterrichten Sie?*



1	Grundschule Lengmoos	21	28%
2	Grundschule Lengstein	7	9%
3	Grundschule Oberbozen	9	12%
4	Grundschule Oberinn	3	4%
5	Grundschule Unterinn	8	11%
6	Grundschule Wangen	4	5%
7	Mittelschule Klobenstein	25	33%

Nennungen (N)=75

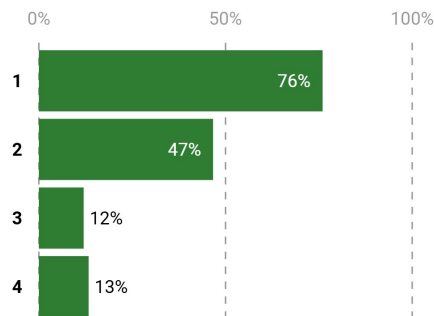
2 - Welche Klasse/Klassen unterrichten Sie?*



1	1. Klasse	36	48%
2	2. Klasse	44	59%
3	3. Klasse	43	57%
4	4. Klasse	24	32%
5	5. Klasse	20	27%

Nennungen (N)=75

3 - In welchem Zug unterrichten Sie?*

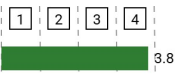


1	A	57	76%
2	B	35	47%
3	C	9	12%
4	D	10	13%

Nennungen (N)=75

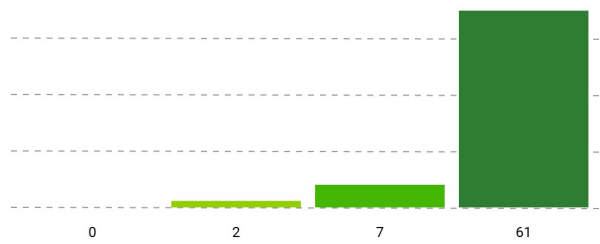
4.1 - Ich lege in meinem Unterricht auf das Verwenden der Fachsprache Wert.

Durchschnittswerte

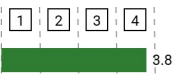


N=70 KA=2

trifft nicht zu 1 0%
trifft eher nicht zu 2 3%
trifft eher zu 3 10%
trifft zu 4 87%

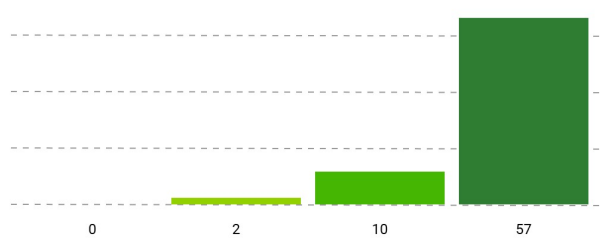


4.2 - Ich verlange von meinen Schülern, dass sie die erarbeiteten Fachbegriffe verwenden.

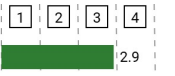


N=69 KA=3

0% 3% 14% 83%

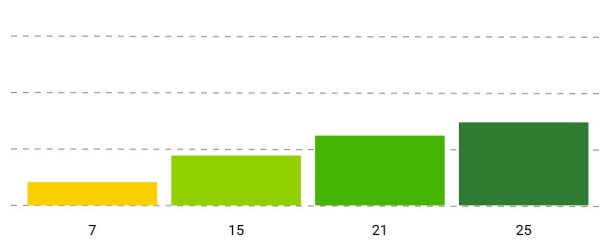


4.3 - Ich veranschauliche Fachbegriffe als Schaubild und hänge dieses in der Klasse auf.

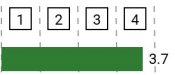


N=68 KA=4

10% 22% 31% 37%

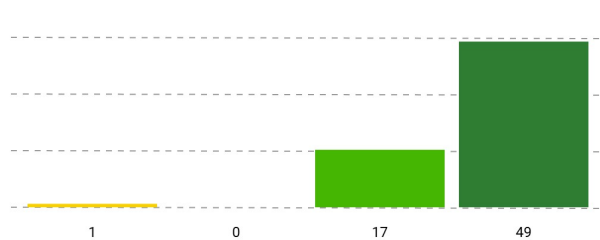


4.4 - Ich ermutige meine Schüler, Lösungswege mündlich aufzuzeigen.

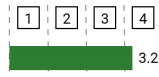


N=67 KA=5

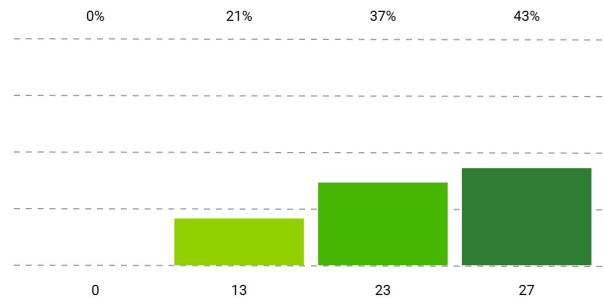
1% 0% 25% 73%



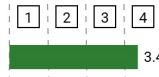
4.5 - Ich biete meinen Schülern verschiedene Hilfsmittel und Gelegenheiten an, um ihre Gefühle zu benennen.



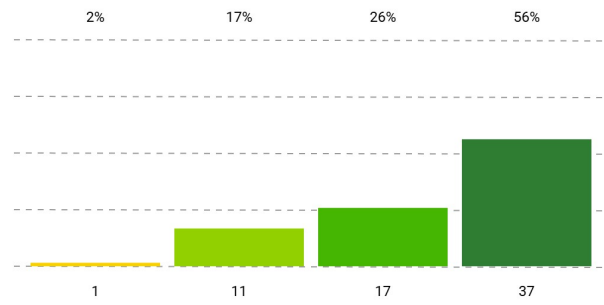
N=63 KA=9



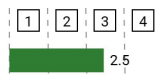
4.6 - Ich biete meinen Schülern Möglichkeiten, ihre Sprachkompetenzen mit Hilfe von Dialogen, Rollenspielen und Präsentationen zu zeigen und zu erweitern.



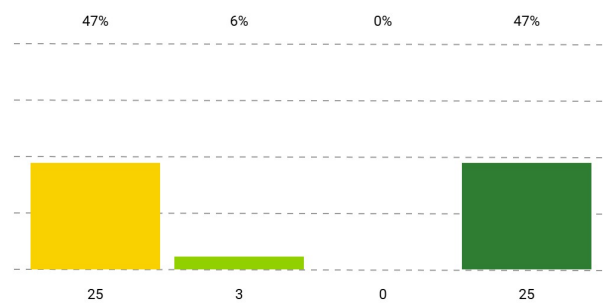
N=66 KA=6



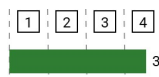
4.7 - Meine Klasse nimmt an sprachfördernden Projekten wie zum Beispiel „Settimana Azzurra“, „GiocoCalciando“ oder an Klassenpartnerschaften teil.



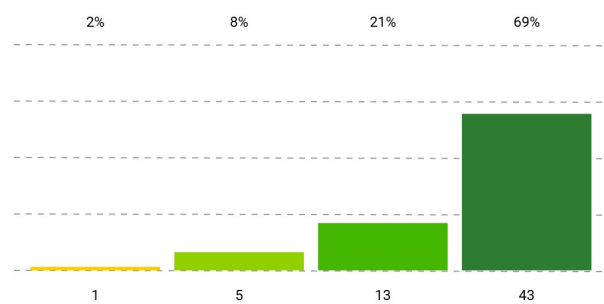
N=53 KA=19



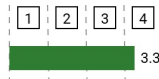
4.8 - Ich versuche, die Schüler auf verschiedene Weise zum Lesen zu motivieren.



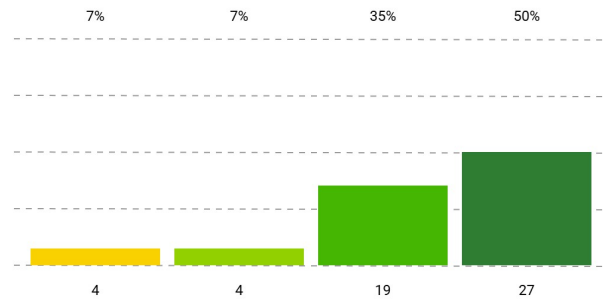
N=62 KA=10



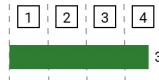
4.9 - Ich biete meinen Schülern verschiedene Gelegenheiten, um unterschiedliche Lesetechniken zu trainieren.



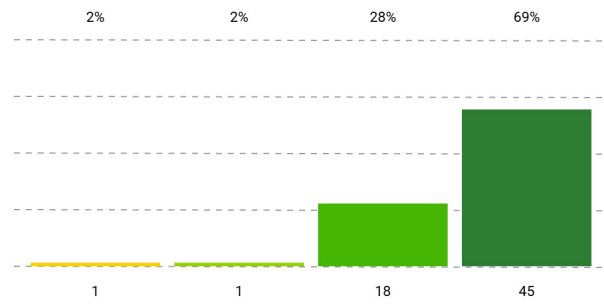
N=54 KA=18



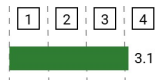
4.10 - Ich stelle meinen Schülern genügend Zeit zur Verfügung, schriftlich gestellte Aufträge selbständig zu erfassen, auch wenn sie dafür unterschiedliche Zeitfenster benötigen.



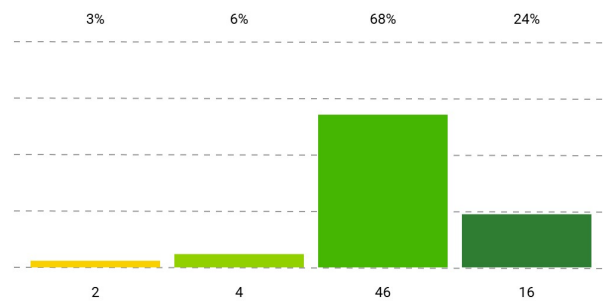
N=65 KA=7



4.11 - Meine Schüler können schriftlich gestellte Aufträge selbstständig lesen, erfassen und ausführen.



N=68 KA=4



Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»). Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können. Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen. Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen. Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben. Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben. Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider). Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen: Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen? Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen? Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern? Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse: Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen? Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen: Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?
Zusammenhänge und Hintergründe: Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen? Folgerungen und Massnahmen: Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können. www.iqesonline.net/auswertungstipps